Da rief Aschenbrödel, indem sie das Bäumchen anfaßte:

„O, liebes Bäumchen, rüttle dich!
O, liebes Bäumchen, schüttle dich!
Wirf schöne Kleider über mich!"

Da flog ein schönes Kleid herunter und kostbare Strümpfe und Schuhe; die zog Aschenbrödel geschwind an und ging auf den Ball, und das Mädchen war so schön, ach, so schön, daß es gar niemand kannte, auch nicht einmal seine Schwestern, und der Königssohn tanzte nur mit ihm und mit keiner andern Jungfrau, und als es abends nach Hause ging, wollte er ihm folgen; es entwich ihm aber, zog geschwind Kleider und Schuhe aus auf dem Grabe unter dem Bäumchen und legte sich in seine Asche. Kleider und Schuhe verschwanden augenblicklich.

3.

So ging es noch zweimal; immer kam Aschenbrödel unerkannt und in stets schöneren Kleidern zum Tanze; immer tanzte der Königssohn nur mit ihm, und immer folgte dieser, und beim dritten Male verlor es von ungefähr den einen kleinen goldenen Schuh. Der Königssohn hob ihn auf, bewunderte seine Zierlichkeit und sprach es laut, ließ es auch durch die Herolde kund tun: nur die Jungfrau, an deren Fuß der kleine Schuh passe, solle seine Gemahlin werden, und ritt von Haus zu Haus, die Probe zu machen.

Vergebens probierten die beiden Schwestern den kleinen Schuh; es war, als ob ihre Füße ordentlich größer würden. Da fragte der Königssohn, ob nicht drei Töchter da wären, und der Mann sagte: „Ja, Herr Prinz, noch ein Aschenbrödelchen!" und die Mutter setzte gleich hinzu: „das sich nicht sehen lassen kann." Der Königssohn wollte sie aber doch sehen. Aschenbrödel wusch sich fein und rein und trat ein, auch in ihrem aschgrauen Kittelchen durch ihre Schönheit die Schwestern überstrahlend. Und wie es den goldenen Schuh anzog, so paßte er prächtig, wie angegossen. Und der Königssohn erkannte sie nun auch gleich wieder und rief: „Das ist meine holde Tänzerin, meine liebe Braut!" nahm sie, führte sie aufs Schloß und befahl, ein stattliches Hochzeitsfest zuzurichten.

Beim Kirchgang hatte Aschenbrödel ein goldenes Kleid an und ein goldenes Krönlein auf dem Kopfe; ihre Schwestern gingen ihr voll Neid zur Rechten und zur Linken. Da kam das Vöglein vom Haselbäumchen und pickte jeder ins Auge, daß dies erblindete. Als nun die Braut aus